Zentralverband
des Deutschen Handwerks

ZDH

Tristesse statt Konjunkturwende

Konjunkturbericht
2 | 2025

Herausgeber:
Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Deutscher Handwerkskammertag e.V.
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:
Dr. Constantin Terton
Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik

Redaktion:
René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Bildquellen:
Titel: AdobeStock/ehrenberg-bilder
Innenteil: AdobeStock/auremar, Viviland, Kadmy

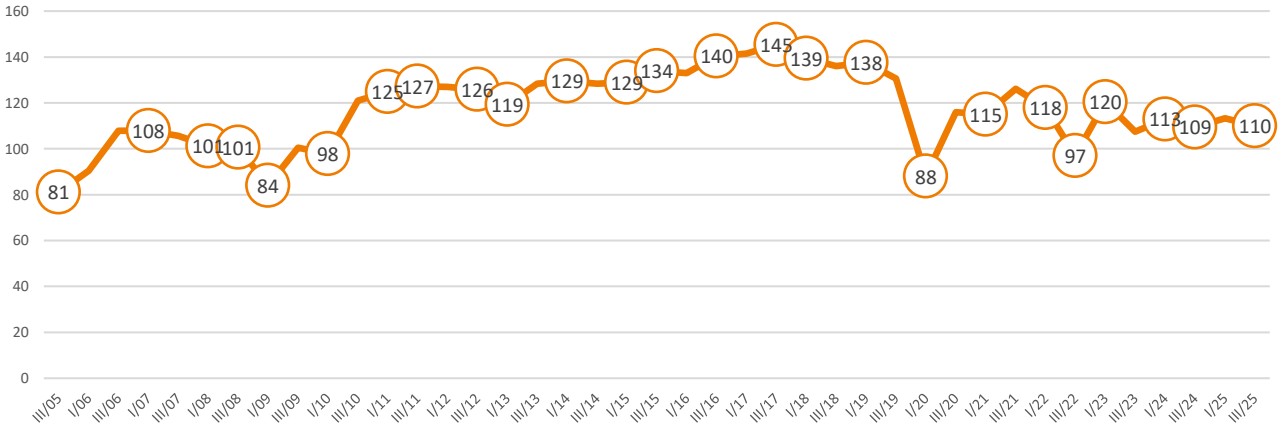
Inhalt

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk	**4**
Bau(haupt)gewerbe	**6**
Ausbaugewerbe	**8**
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	**9**
Kraftfahrzeuggewerbe	**10**
Lebensmittelgewerbe	**11**
Gesundheitsgewerbe	**12**
Handwerke für den privaten Bedarf	**13**
Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern	**14**
Kommentare der Fachverbände des Handwerks	**16**
Tabellenanhang	**21**
Frageprogramm	**27**

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk

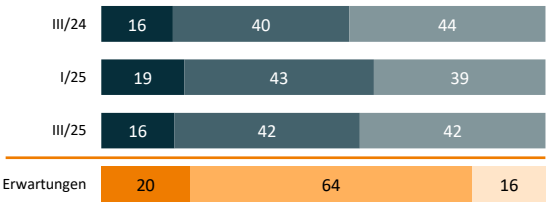
Geschäftsklimaindikator Handwerk

Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk. Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

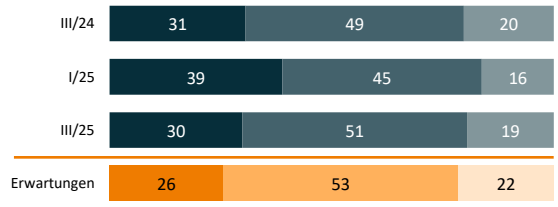


Auch im Herbst 2025 tritt die Konjunktur auf der Stelle und die Handwerksbetriebe warten weiter auf das Ende der konjunkturellen Tristesse. Die Konjunkturbremsen bleiben, wie in den letzten Jahren, strukturelle Probleme der deutschen Wirtschaft, die durch zunehmende Nachteile im Standortwettbewerb und die anhaltende handelspolitische Verunsicherung verstärkt werden. Neben dem Export durchlaufen zudem Beschäftigung und privater Konsum eine Schwächephase. Nicht zuletzt lässt auch das Wiederanspringen der Wohnungsbaukonjunktur weiter auf sich warten. Ihre **aktuelle Geschäftslage** beurteilen die Handwerksbetriebe etwas schlechter als vor einem Jahr aber als auf niedrigem Niveau stabil. Der Geschäftslageindikator geht um 2 Zähler auf 26 Punkte zurück. Gegenüber dem Vorjahr minimal besser aber bereits wieder deutlich schwächer als im Frühjahr fallen die **Erwartungen** aus (Geschäftserwartungsindikator: plus 3 Zähler auf minus 4 Punkte). Der Vertrauensvorschuss in die neue Bundesregierung, die mit großen Ambitionen die Konjunkturwende einleiten wollte, ist damit bereits wieder weitgehend aufgebraucht. Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, setzt mit 110 Punkten (plus 1 Zähler) seine Seitwärtsbewegung auf schwachem Niveau fort.

Geschäftslage



Umsatz



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Weiter rückläufig sind die **Umsätze** im Gesamthandwerk. Der Umsatzindikator, der Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen zur Umsatzentwicklung, verharrt mit 11 Punkten im Minusbereich. Die Umsatzerwartungen für das Winterhalbjahr lassen keine Trendwende erkennen.

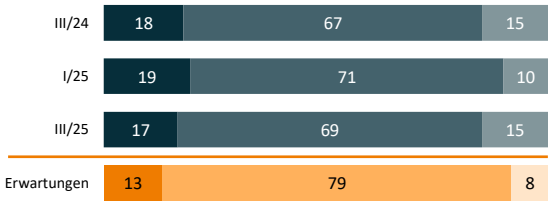
Die **Beschäftigung** im Handwerk sinkt wie vor einem Jahr leicht. Neben der Konjunkturflaute ist dafür aber mindestens ebenso die demografische Entwicklung maßgeblich. In vielen Betrieben bleiben weiterhin viele Stellen unbesetzt, weil Fachkräfte und Auszubildende fehlen. Der Beschäftigungsindikator tritt trotz einer Verbesserung um 1 Zähler auf minus 2 Punkte auf der Stelle.

Die **Auftragspolster** im Gesamthandwerk gehen erneut zurück. Der Auftragsbestandsindikator liegt unverändert bei minus 13 Punkten. Zugleich verringert sich die **Auslastung** der betrieblichen Kapazitäten leicht um 1 Prozentpunkt (79 Prozent). Die durchschnittlichen **Auftragsreichweiten** liegen nur noch bei 8,3 Wochen (III/2024: 8,9 Wochen). Auch für das laufende Quartal rechnen die Betriebe mit sinkenden Auftragsbeständen.

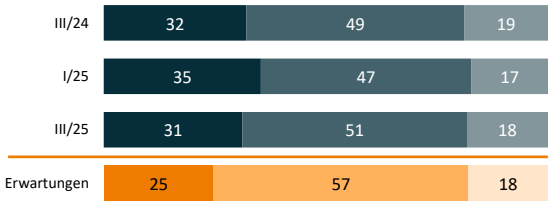
Fast schon folgerichtig bleibt die Investitionsneigung schwach ausgeprägt. Der **Investitionsindikator** zeigt weiterhin einen deutlichen Rückgang der Investitionsaktivitäten an, die sich oft auf das Notwendigste beschränken (Investitionsindikator plus 1 Zähler auf minus 12 Punkte).

Trotz der schwachen Konjunktur kämpfen die Betriebe weiter mit steigenden Material- und Rohstoffkosten sowie hohen Energiepreisen. Hinzu kommen steigende Lohnkosten, die bei rückläufigem Umsatz erst einmal erwirtschaftetet werden müssen. Die **Absatzpreisdynamik** bleibt auch deshalb hoch (Verkaufspreisindikator: minus 2 Zähler auf 23 Punkte).

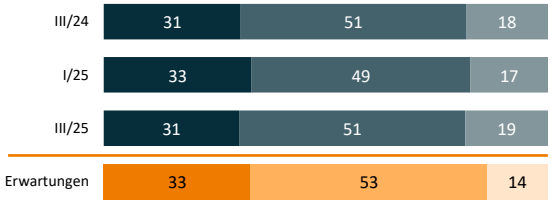
Beschäftigte



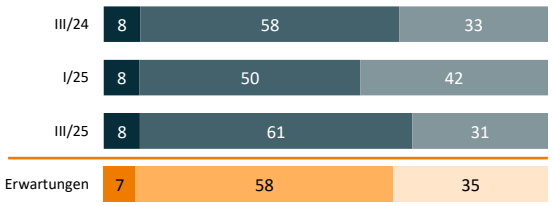
Auftragsbestände



Investitionen

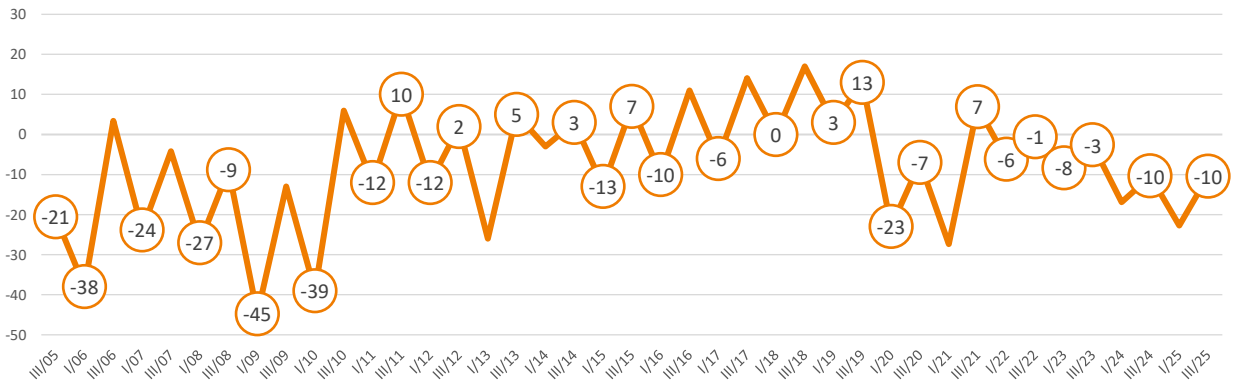


Verkaufspreise



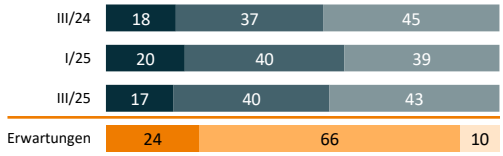
Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Umsatzindikator des Handwerks

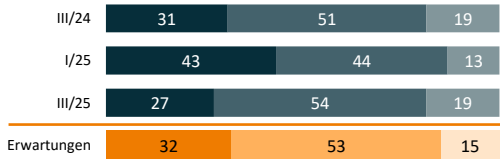


Bau(haupt)gewerbe

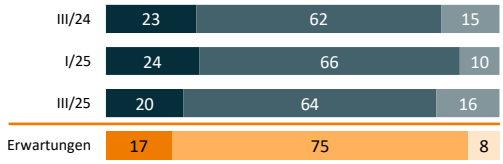
Geschäftslage



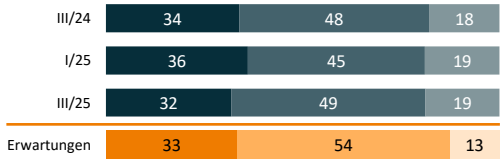
Umsatz



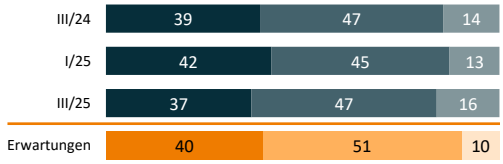
Beschäftigte



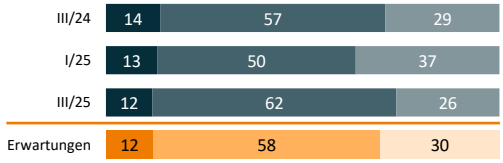
Auftragsbestände



Investitionen

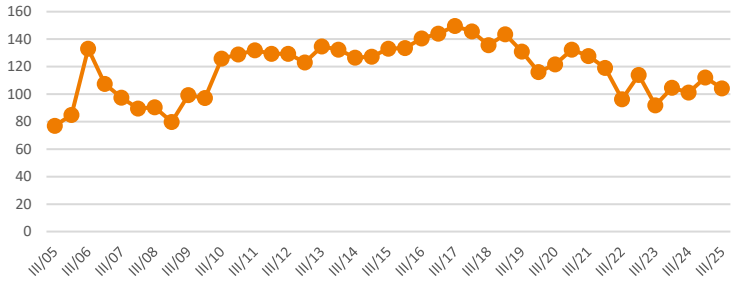


Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Geschäftsklimaindikator Bau(haupt)gewerbe



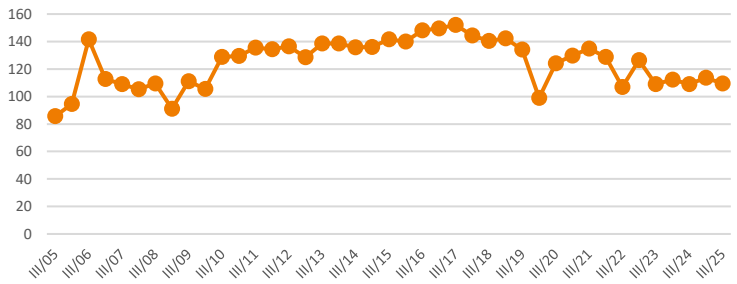
Die Stimmung der Bauhauptbetriebe hat sich im Vergleich zum Herbst 2024 leicht verbessert. Allerdings stagnier vor allem die Wohnungsbaukonjunktur weiterhin auf niedrigem Niveau. Der erhoffte Konjunkturaufschwung lässt weiter auf sich warten. Ihre **aktuelle Geschäftslage** schätzen die Betriebe ähnlich zufriedenstellend ein wie ein Jahr zuvor (Geschäftslageindikator: minus 1 Zähler auf 26 Punkte). Die **Geschäftserwartungen,** die im Frühjahr 2025 noch zaghaften Optimismus signalisierten, verbessern sich zwar etwas, liegen aber wieder deutlich im negativen Bereich. Mit minus 14 Punkten liegt der Geschäftserwartungsindikator um 5 Punkte über dem Wert aus dem Herbst 2024, allerdings auch 19 Punkte unter dem Wert aus dem Frühjahr 2025. Der weniger pessimistische Blick in die kommenden Monate führt im Vorjahresvergleich zu einem Anstieg des **Geschäftsklimas** in den Bauhauptgewerken um 3 Zähler auf 104 Punkte.

Die übrigen Konjunkturindikatoren zeichnen zwar ein etwas besseres Konjunkturbild als vor einem Jahr, verbleiben aber deutlich im negativen Bereich. Damit lässt der erhoffte Aufschwung am Bau weiter auf sich warten. Weniger negativ beurteilen die Baubetriebe die Entwicklung ihrer **Umsätze und Auftragsbestände.** Beide Indikatoren erholen sich um 3 Zähler, bleiben mit minus 9 (Umsatz) und minus 13 Punkten (Auftragsbestand) aber rückläufig. Die **Auftragsreichweiten** gehen nochmals leicht von 12,5 auf 12,1 Wochen zurück. Die **Auslastung der Betriebskapazitäten** bleibt im Vorjahresvergleich unverändert (83 Prozent), erholt sich aber ggü. dem Frühjahr 2025 (78 Prozent) deutlich. Da neben dem Auftragsbestand auch die **Beschäftigung rückläufig** war, ist dieser Anstieg aber eine Folge der insgesamt geringeren Kapazitäten.

Vor dem Winterquartal bleiben die **Erwartungen** der Bauhauptbetriebe durchweg negativ. Der Konjunkturaufschwung am Bau ist zumindest bis zum Frühjahr 2026 vertagt.

Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator Ausbaugewerbe

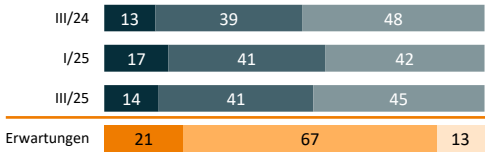


Die Stimmung in den Ausbaugewerken bleibt besser als im Bauhauptgewerbe, insbesondere weil die Bedeutung von Sanierungen im Vergleich zum Neubau deutlich höher ist und die Auftragslage stabilisiert. Aber auch das Geschäft mit energetischen Sanierungen entwickelt sich weiter nur schwach. Im Vorjahresvergleich fällt die Bewertung der **aktuellen Geschäftslage** etwas schwächer aus: Noch 45 Prozent der Ausbaubetriebe berichten von guten (minus 3 Prozentpunkte), 14 Prozent (plus 1 Prozentpunkt) von schlechten Geschäften. Leicht verbessert zeigen sich die **Erwartungen**: 2 Prozentpunkte der Betriebe weniger als zuvor gehen von schlechteren (21 Prozent), 2 Prozentpunkte mehr von besseren Geschäften (13 Prozent) in den Folgemonaten aus. Mit 110 Punkten liegt das **Geschäftsklima** in den Ausbaugewerken beinahe exakt auf dem Vorjahresniveau (109 Punkte).

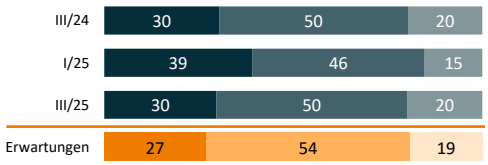
Belastet wird die Geschäftslage vor allem durch erneut **rückläufige Auftragsbestände und Umsätze**. Der Umsatzindikator verharrt bei minus 10 Punkten und signalisiert weitere Umsatzverluste. Die Erholung des Auftragsbestandsindikators um 3 Zähler auf minus 12 Punkte zeigt erneut kleiner werdende Auftragspolster an. In der Folge sinken die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** (minus 1 Prozentpunkt auf 82 Prozent) sowie die **Auftragsreichweiten** (minus 0,4 auf 9,6 Wochen). Die **Beschäftigungsentwicklung** verlief nach spürbaren Rückgängen in den Vorquartalen zumindest stabil (Beschäftigungsindikator: plus 2 Zähler auf minus 1 Punkt).

Die **Erwartungen** der Ausbaubetriebe lassen eine weitere, auch saisonal bedingte, Eintrübung der Ausbaukonjunktur bis zum Frühjahr erwarten. Die Betriebe erwarten weiter rückläufige Umsätze und Auftragseingänge bei wieder abnehmender Beschäftigung. Selbst wenn die Wohnungsbaukonjunktur im nächsten Jahr wieder an Kraft gewinnt, wird diese Belebung in den Ausbauhandwerken nur mit Verzögerung und erst im Jahr 2027 zum Tragen kommen.

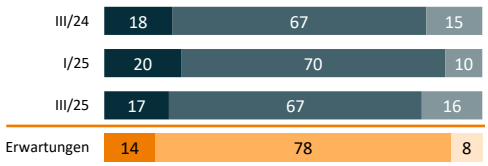
Geschäftslage



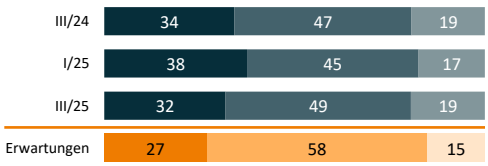
Umsatz



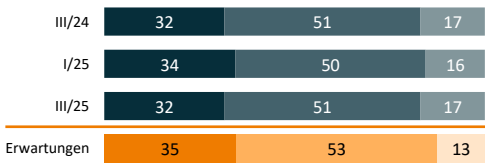
Beschäftigte



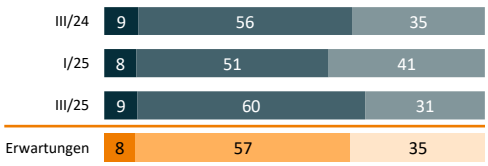
Auftragsbestände



Investitionen



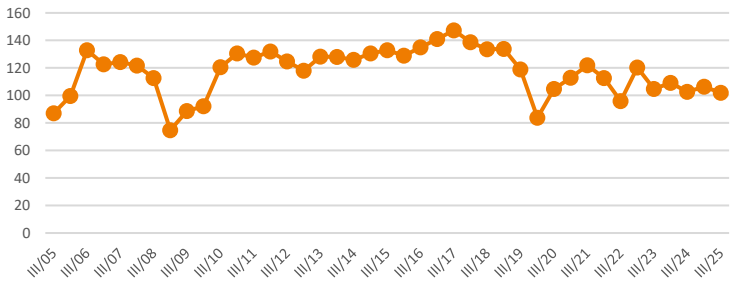
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator Handwerke für den gewerblichen Bedarf

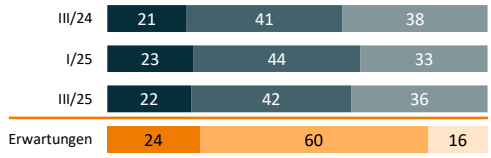


Weiter kraftlos zeigt sich die Konjunktur in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Die Vorleistungen der Betriebe für die Industrie werden weiter vom schwachen Export und den strukturellen Veränderungsprozessen belastet. Auch die Nachfrage aus dem Baubereich hat sich bisher noch nicht erholt. Die **Geschäftslagebeurteilung** geht gegenüber dem Herbst 2024 nochmals leicht zurück (Geschäftslageindikator: minus 3 Zähler auf 14 Punkte). Die **Erwartungen** für die Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten verharren im negativen Bereich (Geschäftserwartungsindikator: plus 1 Zähler auf minus 9 Punkte). Das **Geschäftsklima** der gewerblichen Zulieferer und Dienstleister des Handwerks stagniert bei 102 Punkten (Herbst 2024: 103 Punkte).

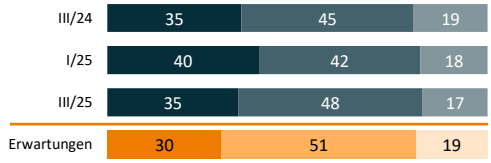
Der **Auftragsbestandsindikator** liegt in diesem und dem vorangegangenen Jahr durchweg bei minus 19 Punkten. Der Negativtrend bei den Auftragsbeständen besteht sogar bereits seit dem Herbst 2022. Dieser ausgeprägte Auftragsmangel belastet die **Umsätze,** die per saldo seit 3 Jahren sinken. Auch der Umsatzindikator liegt mit minus 17 Punkten (Herbst 2024: 16 Punkte) weiter tief im Minus. Trotz einer seit drei Jahren per saldo negativen **Beschäftigungsentwicklung** (Beschäftigungsindikator: minus 1 Zähler auf minus 5 Punkte), sinkt die Auslastung der **betrieblichen Kapazitäten** erneut um einen Prozentpunkt auf 77 Prozent. Auch die **Auftragsreichweiten** der Betriebe für den gewerblichen Bedarf nehmen erneut ab und sinken um 0,6 auf 9,2 Wochen.

In den kommenden Monaten **erwarten die Betriebe** die Fortschreibung des Negativtrends bei Umsätzen und Auftragsbeständen. Allerdings soll der Abwärtstrend an Dynamik verlieren. Dass die Investitionspläne sogar noch einmal schwächer ausfallen als die bereits aktuell ausgesprochen schwache Investitionstätigkeit, ist bedenklich.

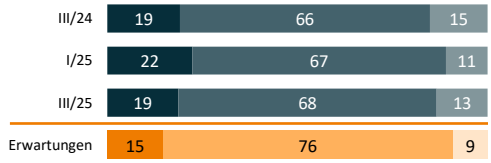
Geschäftslage



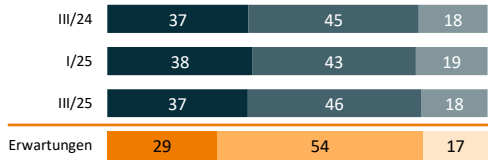
Umsatz



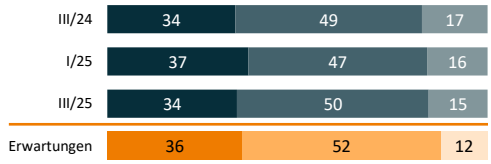
Beschäftigte



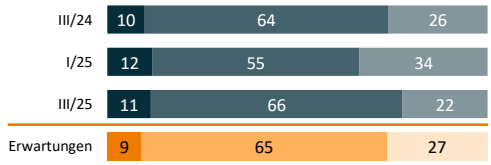
Auftragsbestände



Investitionen



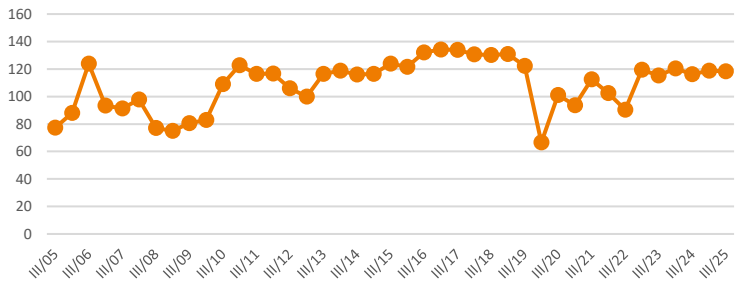
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator des Kraftfahrzeuggewerbe

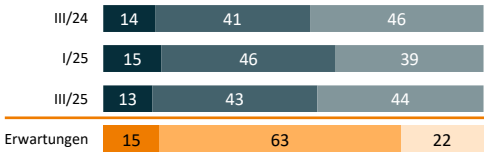


In den Kfz-Handwerken erholten sich die **Geschäftslagebewertungen** nach dem Einbruch zum Jahresbeginn 2025 und erreichten beinahe wieder das hohe Niveau aus dem Herbst 2024. Wieder 44 Prozent der Betriebe melden eine gute Geschäftslage (Herbst 2024: 46 Prozent), noch 13 Prozent eine schlechte (Herbst 2024: 14 Prozent). Die Erholung seit dem Jahresanfang ist vor allem auf die wieder besseren Umsätze aus dem Verkauf von Neufahrzeugen zurückzuführen, die sich deutlich stärker erholten als erwartet. Zudem stieg auch der Absatz von Gebrauchtfahrzeugen im 3. Quartal 2025 weiter leicht und die Reparaturwerkstätten waren anhaltend gut ausgelastet. Optimistischer zeigen sich zudem die **Geschäftserwartungen**. Der Geschäftserwartungsindikator legt um 5 Zähler auf 7 Punkte zu und lässt eine leichte Verbesserung der Geschäftslage in den nächsten Monaten erwarten. Das **Geschäftsklima** der Kfz-Gewerke steigt gegenüber dem Herbst 2024 um 2 Zähler auf 118 Punkte.

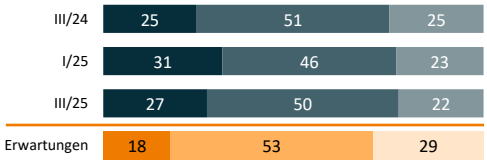
Der positiven Entwicklung der Geschäftslage stehen ein Rückgang der Umsätze und eine Abnahme der Auftragsbestände in den Kfz-Betrieben gegenüber. Nachdem die **Umsätze** als auch die **Auftragsbestände** vor einem Jahr per saldo zumindest noch stabil blieben, sinken sie im Herbst 2025 spürbar (Umsatzindikator: minus 5 Zähler auf minus 5 Punkte; Auftragsbestandsindikator: minus 6 Zähler auf minus 6 Punkte). Zugleich nahmen aber sowohl die **Beschäftigung** als auch die **Investitionen** der Betriebe zu.

Für das Frühjahr 2025 werden die **Geschäftsperspektiven** positiv bewertet: Umsätze und Auftragsbestände sollen weiter wachsen. Die Beschäftigung weitgehend stabil gehalten werden, wenn die Betriebe ausreichend geeignete Mitarbeiter finden. Lediglich die Investitionspläne fallen zurückhaltend aus.

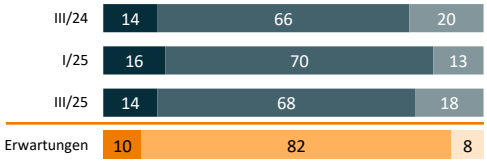
Geschäftslage



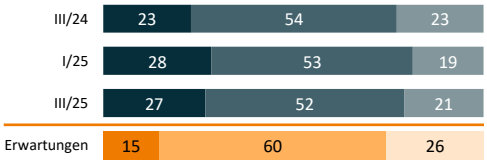
Umsatz



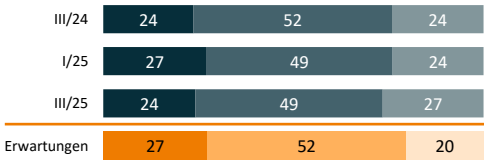
Beschäftigte



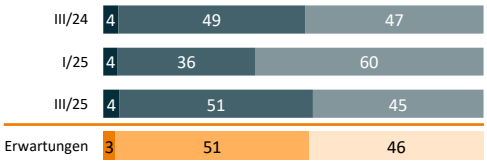
Auftragsbestände



Investitionen



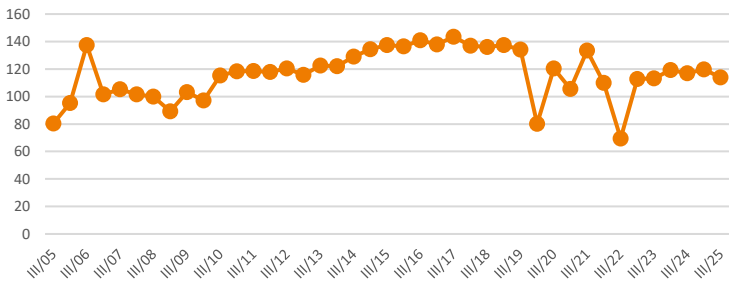
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator Lebensmittelgewerbe

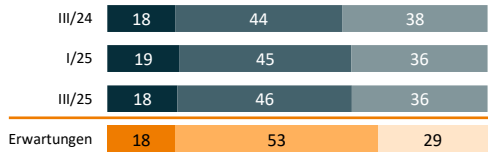


Die Konjunkturstimmung in den Lebensmittelgewerken bleibt zwar verhalten positiv, wurde zuletzt aber wieder stärker von der nach wie vor nur verhaltenen Konsumdynamik gebremst. Der schwächelnde Arbeitsmarkt und die abnehmende Lohndynamik dämpfen die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte weiterhin. Zudem wirken die weiterhin hohen Energie- und Rohstoffkosten dämpfend auf die Nachfrage nach den in der Regel höherpreisigen handwerklich hergestellten Lebensmitteln. Dabei wird die **Geschäftslage** von Bäckern, Fleischern und Konditoren im 3. Quartal 2025 geringfügig schlechter bewertet als vor einem Jahr (Geschäftslageindikator: minus 2 Zähler auf 20 Punkte). Zudem gehen auch die **Erwartungen** der Betriebe leicht zurück (Geschäftserwartungsindikator: minus 3 Zähler auf 11 Punkte). Das **Geschäftsklima** in den Lebensmittelhandwerken bleibt mit 114 Punkten (minus 3 Zähler) im expansiven Bereich.

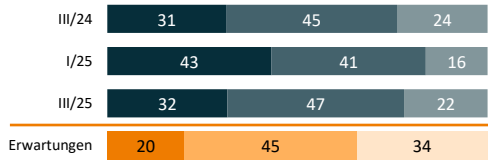
Die **Umsätze** der Bäcker, Fleischer und Konditoren gehen etwas stärker zurück als im Herbst 2024. Der Umsatzindikator liegt um 3 Zähler unter dem Vorjahreswert (minus 10 Punkte). Auch die **Auftragsbestände** nehmen nochmals deutlicher ab. Der Auftragsindikator verliert 6 Zähler und erreicht nur noch einen Wert von minus 14 Punkten. Die **Betriebskapazitäten** sind aktuell nur noch zu 75 Prozent und damit um 2 Prozentpunkte geringer ausgelastet als im Vergleichsquartal III/2024. Die **Beschäftigtenzahlen** sinken nicht nur infolge der schwächeren Nachfrage, sondern vor allem, weil Fachkräfte zur Besetzung offener Stellen fehlen (Beschäftigungsindikator: plus 1 Zähler auf minus 4 Punkte).

Am Jahresende ist vor allem das Weihnachtsgeschäft ein wichtiger Umsatzbringer für die Lebensmittelhandwerke, die infolge von mehr Aufträgen und steigenden Umsätzen von einer **spürbaren Geschäftsbelebung** ausgehen.

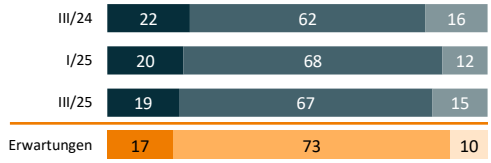
Geschäftslage



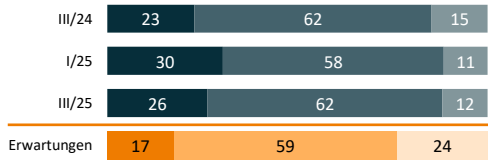
Umsatz



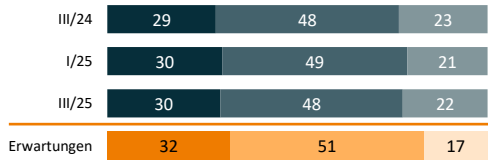
Beschäftigte



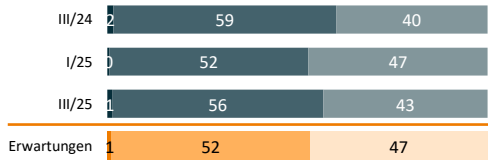
Auftragsbestände



Investitionen



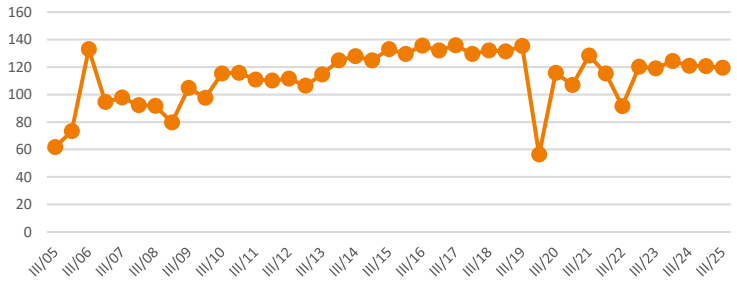
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Gesundheitsgewerbe

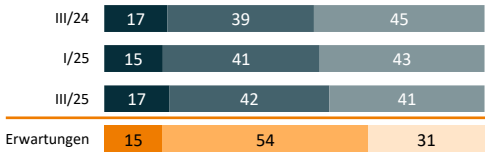


Etwas eingetrübt hat sich die **Geschäftslage** in den Gesundheitshandwerken. Insbesondere die anhaltend schwache Aufwärtsdynamik des privaten Konsums bremste hier die Geschäfte. 4 Prozentpunkte der Betriebe weniger als vor einem Jahr melden gute Geschäfte im 3. Quartal (41 Prozent), unverändert 17 Prozent schlechte. Im Hörakustikerhandwerk wird die geschäftliche Situation weiterhin signifikant besser bewertet als in den übrigen Gesundheitsgewerken. Leicht verbessert haben sich die **Geschäftserwartungen:** 3 Prozentpunkte mehr der Betriebe erwarten in den nächsten Monaten bessere Geschäfte (31 Prozent), während der Anteil der Betriebe mit negativen Erwartungen um 1 Prozentpunkt zunimmt (15 Prozent). Infolge der spürbaren Geschäftslageverschlechterung sinkt das **Geschäftsklima** für die Gesundheitsgewerke um 2 Zähler auf 119 Punkte.

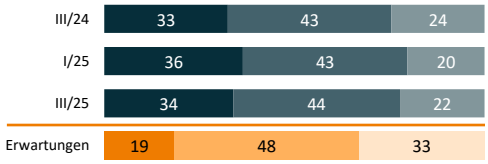
Etwas schwächer als vor einem Jahr verläuft die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen.** Der Umsatzindikator sinkt um 4 Zähler auf minus 12 Punkte. Der Indikator für die Auftragsbestände liegt mit minus 16 Punkten um 3 Zähler unter seinem Wert aus dem 3. Quartal 2024. Unverändert bei 73 Prozent liegt die Auslastung der **betrieblichen Kapazitäten.** Lichtblick sind weiterhin die positive Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen und Investitionen.** Neben den Gesundheitshandwerken wachsen diese aktuell nur im Kfz-Bereich. Mit 5 Punkten (Herbst 2024: 6 Punkte) liegt der Beschäftigungsindikator weiterhin deutlich im positiven Bereich. Auch der Investitionsindikator liegt mit 2 Punkten nur knapp unter seinem Vorjahreswert (Herbst 2024: 4 Punkte).

Für das laufenden Quartal lassen die **Erwartungen** wieder ein Wachstum von Umsätzen, Auftragsbeständen und Beschäftigung erwarten. Insbesondere die Zahntechnikerbetriebe blicken mit Optimismus in die kommenden Monate.

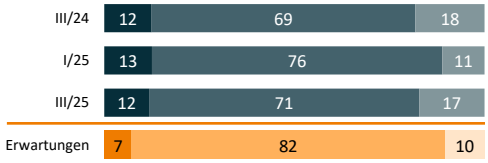
Geschäftslage



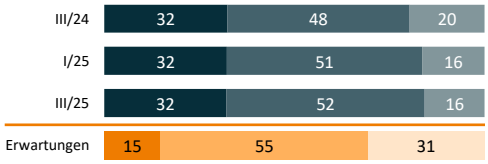
Umsatz



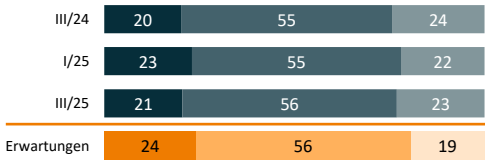
Beschäftigte



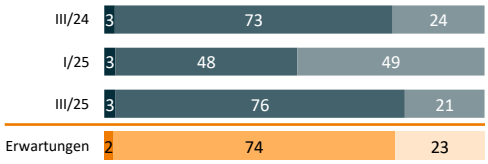
Auftragsbestände



Investitionen



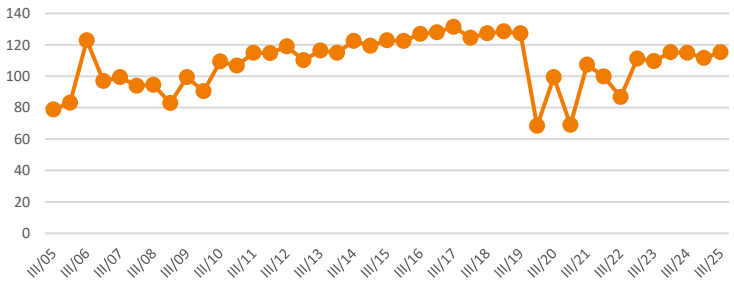
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den privaten Bedarf

Geschäftsklimaindikator Handwerke für den privaten Bedarf

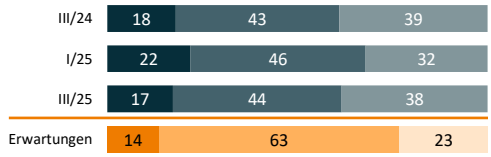


Das geschäftliche Umfeld der persönlichen Dienstleister im Handwerk hat sich im Vorjahresvergleich nicht verändert. Der weiter zaghaft wachsende private Konsum sorgt für stabile Geschäfte, ohne die Konjunktur zu befeuern. Jeweils 1 Prozentpunkt weniger der Betriebe für den privaten Bedarf berichtet von besseren und schlechteren Geschäften im 3. Quartal. Der **Geschäftslageindikator** steht unverändert bei 21 Punkten. Ebenso unverändert sind die **Geschäftserwartungen,** die bis zum Jahresende eine leichte Aufhellung des geschäftlichen Umfelds signalisieren (Geschäftserwartungsindikator: plus 10 Punkte). Das **Geschäftsklima** der persönlichen Dienstleister im Handwerk liegt mit 115 Punkten exakt auf dem Vorjahresniveau.

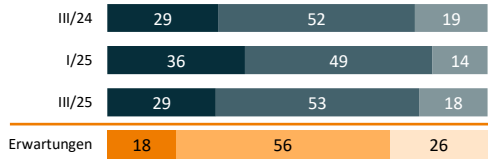
Etwas negativer als vor einem Jahr fallen im Herbst 2025 die Bewertungen für die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen** aus. Beide Indikatoren signalisieren eine leichte Verstärkung ihrer weiterhin rückläufigen Entwicklung. Beide Indikatoren fallen jeweils um 1 Zähler. Der Umsatzindikator erreicht aktuell minus 11 Punkte, der Auftragsbestandsindikator minus 10. Die **Betriebsauslastung** lag bei unveränderten 70 Prozent. Die **Beschäftigungsentwicklung** war erneut negativ, schwächte sich allerdings im Vorjahresvergleich leicht ab (Beschäftigungsindikator: plus 2 Zähler auf minus 3 Punkte).

Die **erwartete Geschäftsbelebung** in den kommenden Monaten wird vor allem mit der Hoffnung auf wieder steigende Umsätze und Auftragsbestände im Bereich der privaten Dienstleistungen verbunden. Da zugleich kein Beschäftigungsaufbau stattfinden soll und Investitionen weiter zurückgefahren werden sollen, ist aber weiterhin nur von einem gebremsten Konjunkturverlauf auszugehen.

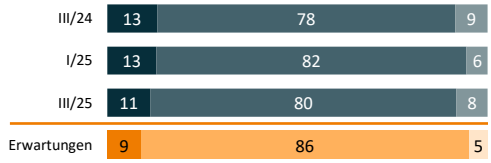
Geschäftslage



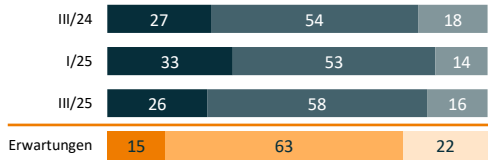
Umsatz



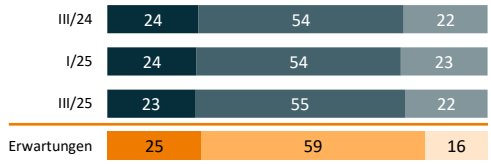
Beschäftigte



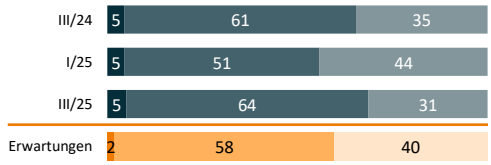
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern

Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 3. Quartal 2025

Das Geschäftsklima, das zusätzlich zur Geschäftslage auch die Erwartungen der Handwerker berücksichtigt, erreicht in Baden-Württemberg mit 128 Punkten und Niedersachsen mit 126 Punkten die höchsten Werte im Vergleich der Bundesländer. In 14 Bundesländern liegt das Geschäftsklima im 3. Quartal 2025 über der Expansionsschwelle von 100 Punkten. Lediglich Bremen liegt mit 98 Punkten darunter. Die Handwerkskonjunktur verläuft im bundesweiten Vergleich weiterhin sehr heterogen.

< 105

105 - 109

110 - 120

> 120

Geschäftsklima: geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen

Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Die Auswertungen interner Statistiken zeigen für die mittelständischen Augenoptiker im Januar einen guten Start in das Jahr 2025. In den folgenden Monaten wurden jedoch die Vorjahresumsätze nicht erreicht oder lagen nur knapp über dem Vorjahreswert. Der Umsatz des kompletten dritten Quartals liegt fast gleichauf mit dem des Vorjahres. Die Stückzahlen bezogen auf die Abgabe kompletter Brillen entwickelten sich im dritten Quartal deutlich negativ mit einem Rückgang von -4,6 Prozent. Die umsatzstarken Filialisten erwarten für 2025 eine positive Geschäftsentwicklung mit zum Teil zweistelligen Wachstumsraten. Für den Gesamtmarkt ist unter Einbeziehung der umsatzstarken Filialisten und des Online-Handels, der in der Augenoptikbranche von geringer Bedeutung ist, von einem Umsatzplus in Höhe von drei bis vier Prozent auszugehen. Krisenbedingt steht für eine Vielzahl der Verbraucher beim Kauf einer Brille der Preis im Vordergrund.

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

Die Baunachfrage war in den ersten drei Quartalen 2025 sehr volatil ausgebildet. Bestimmend hierfür sind Großprojekte sowohl im gewerblichen als auch öffentlichen Hochbau sowie im gewerblichen Tiefbau. Treiber im Tiefbau bleiben der Ausbau der Energieinfrastruktur (Netzausbau) und Verkehrsinfrastruktur (Schienennetz). Im Hochbau schlagen sich Investitionen in Rechenzentren, Hochschul- und Schulprojekte sowie Kitas nieder. Im Wohnungsbau findet eine Stabilisierung der Nachfrage auf niedrigem Niveau statt. Demgegenüber bleibt die Nachfrage im Straßenbau deutlich hinter dem Vorjahr als auch den Erwartungen zurück. Der im Sommer von der Autobahn GmbH verfügte Vergabestopp wirkt faktisch bis ins dritte Quartal nach. Hinzu kommt die schwache Auftragsvergabe vieler Kommunen, deren Investitionstätigkeit offensichtlich durch das Rekorddefizit der Haushalte 2024 erheblich erschwert wird. Bis einschließlich August sind bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten Aufträge in Höhe von ca. 75 Milliarden. Euro eingegangen; (ca. +8 Prozent), dabei sind es im Wohnungsbau gut 13 Milliarden. Euro; (ca. +10 Prozent), im Wirtschaftsbau ca. 35 Milliarden. Euro; (ca. +13 Prozent) und im öffentlichen Bau ca. 26 Milliarden. Euro; (ca. +2 Prozent), davon im Straßenbau ca. 11,2 Milliarden. Euro (ca. -5 Prozent). Die Umsätze erreichten bis zum August knapp 72 Milliarden. Euro, dabei im Wohnungsbau ca. 14,6 Milliarden. Euro; (ca. -2 Prozent), im Wirtschaftsbau ca. 32,5 Milliarden. Euro; (ca. +6 Prozent) und im öffentlichen Bau ca. 25 Milliarden. Euro; (ca. +3 Prozent), davon im Straßenbau ca. 10,3 Milliarden. Euro; (ca. +0 Prozent).

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Die Stimmung in den E-Handwerken hat sich weiter eingetrübt. Das zeigt die Herbstkonjunkturumfrage des ZVEH unter 1.562 Betrieben. Zwar blieben dramatische Veränderungen aus und der Geschäftsklimaindex stieg im Vergleich zum Frühjahr 2025 sogar wieder leicht, auf 68,8 Punkte, an (Frühjahr 2025: 67 Punkte). Andere Konjunkturindikatoren wie der Anteil der Betriebe mit offenen Stellen oder der durchschnittliche Auftragsvorlauf sind jedoch leicht rückläufig, wenngleich auf hohem Niveau. Der Auftragsvorlauf ging von 13,0 Wochen im Frühjahr 2025 auf 12,3 Wochen zurück. Ein Grund für die insgesamt noch immer robuste Auftragsentwicklung ist, dass die Umsatzanteile im Neubau und in der Sanierung leicht anstiegen – auf zusammen 33,4 Prozent (Frühjahr 2025: 31,2 Prozent). Gleichzeitig sanken die Umsatzanteile bei Wachstumsfeldern wie „Erneuerbare Energien“ – betroffen sind hier insbesondere PV-Anlagen und Speicher – oder „Smart Home“. Das zeigt:

Die durch die Politik verursachte Verunsicherung der Verbraucher bezüglich der Energiewende wirkt sich mittlerweile auf die e-handwerklichen Betriebe aus. Zwar bleibt die wirtschaftliche Situation insgesamt relativ stabil. Was die zukünftige Geschäftssituation angeht, sind viele Betriebe jedoch verunsichert und schauen verhalten bis pessimistisch in die nähere Zukunft. Das zeigt sich auch an der Zahl der Unternehmen mit offenen Stellen. So gaben im Herbst 2025 nur noch 46,5 Prozent der Betriebe an, offene Stellen zu haben (Frühjahr 2025: 50,8 Prozent).

Deutscher Fleischer-Verband:

Im Juni 2025 gab es in Deutschland 9.709 Fleischereibetriebe mit 5.757 Filialen – ein Rückgang um 3,1 Prozent bzw. 3,0 Prozent im Jahresvergleich. Im Vorjahr lagen die Rückgänge bei -2,9 Prozent und -4,4 Prozent. Die Beschäftigtenzahl betrug 2024 insgesamt 130.056, im ersten Halbjahr 2025 sank sie um 0,8 Prozent. Der Umsatz belief sich 2024 auf 19,42 Mrd. €, fiel im 1. Quartal 2025 um 11,9 Prozent und stieg im 2. Quartal um 11,1 Prozent. Erfreulich ist der Anstieg der Auszubildendenzahlen: Bei Fleischern um 5,4 Prozent auf 2.434, im Verkauf um 15,7 Prozent auf 2.352. Im ersten Halbjahr 2025 sanken die Schweinefleischpreise, während Rindfleisch Rekordwerte erreichte. Laut Befragung vom Oktober 2025 ist die wirtschaftliche Lage insgesamt stabil, bleibt aber herausfordernd. Rund ein Drittel der Betriebe konnte den Umsatz steigern, dennoch rechnen viele mit sinkenden Erträgen, da höhere Kosten nur begrenzt weitergegeben werden. Zugleich führt das Preisniveau zu einer leichten Kaufzurückhaltung. Belastend wirken steigende Material- und Personalkosten sowie Fachkräftemangel und Bürokratie, deren Intensität jedoch leicht nachgelassen hat. Positiv ist die geringere Sorge um Energiepreise und Inflation, während Themen wie Ernährungswandel kaum eine Rolle spielen. Die Mehrheit erwartet für die kommenden Monate eine stabile bis leicht bessere Geschäftslage. Eine Trendwende ist aber noch nicht in Sicht – die Branche bleibt von vorsichtigem Realismus geprägt.

Bundesinnungsverband des Gebäudereinigerhandwerks:

Die Stimmung in Deutschlands beschäftigungsstärkstem Handwerk bleibt angespannt. Das ist das Ergebnis der aktuellen Herbst-Konjunkturumfrage des Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV). Demnach blicken 23,1 Prozent der befragten Unternehmen (Frühjahr 2025: 24,3 Prozent) auf das laufende Geschäftsjahr mit positiver Prognose. Eine Mehrheit von 52,6 Prozent (Frühjahr 2025: 48,2 Prozent) dagegen geht nur von gleichbleibenden Geschäften aus. 24,3 Prozent (Frühjahr 2025: 27,5 Prozent) blicken mit negativen Vorzeichen auf 2025. Der Blick auf das kommende Jahr fällt noch pessimistischer aus: Während 19,4 Prozent der befragten Unternehmen mit positivem Ausblick auf die Geschäfte blicken, gehen 41,7 Prozent von lediglich gleichbleibenden Geschäften aus. 38,9 Prozent erwarten 2026 eine Negativentwicklung.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Im Das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk befindet sich weiterhin in einem Wandel und vor spürbaren Herausforderungen. Die reparierenden Pkw-Karosseriefachbetriebe sowie die Unternehmen des herstellenden Fahrzeugbaus belasten Fachkräftemangel, Bürokratie, administrativen Aufwand und steigende Kosten durch neue Fahrzeugtechnologien und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer derzeit noch zufriedenstellenden Auslastung. Gleichzeitig ermöglichen technische Entwicklungen auch neue Chancen hinsichtlich Digitalisierung, Automatisierung und KI in den Prozessen der Karosserieinstandsetzung. Die Konsolidierung des Unfallschadenmarktes steigt weiter an. Erste Einsparungen der Verbraucher bei nicht notwendigen Reparaturen an den Fahrzeugen werden spürbar. Betriebe müssen in Technik und in die Ausbildung der Mitarbeiter investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Eine Mehrheit der Fahrzeugbau-Fachbetriebe, die Lkw-Aufbauten und Spezialfahrzeuge produzieren, verspüren eine deutliche Zurückhaltung der Kunden aus Industrie und Mittelstand für Neuinvestitionen. Lediglich spezialisierte Hersteller von Nischenprodukten sehen die Auftragslage aktuell optimistischer.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Laut den Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) wurden in den ersten drei Quartalen circa 2,1 Mio. Pkw neu zugelassen. Dies entspricht einem Rückgang von 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Eine weiterhin angespannte wirtschaftliche

Gesamtlage und Unsicherheiten im Bereich der E-Mobilität haben zu starken Schwankungen am Neuwagenmarkt geführt. Solange diese Hemmnisse weiterhin bestehen, wird auch in den nächsten Quartalen keine Erholung des Marktes einsetzen, sondern eine Stabilisierung auf einem niedrigen Niveau stattfinden. Der September war für den Neuwagenmarkt jedoch ein Lichtblick. Mit circa 236 000 Pkw lagen die Neuzulassungen 13,7 Prozent über dem Vormonat und 12,8 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahresmonats. Dennoch liegen die Pkw-Neuzulassungen nach den ersten drei Quartalen mit 0,3 Prozent leicht unter den Werten aus 2024. Während der Neuwagenmarkt von der wirtschaftlichen Lage und Unsicherheiten belastet ist, verhält sich der Gebrauchtwagenmarkt stabil, profitiert jedoch ebenfalls von einem starken September. In den ersten drei Quartalen kam es im Pkw-Bereich zu circa 4,95 Mio. Besitzumschreibungen. Dies entspricht einem leichten Zuwachs von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Monat September kam es zu circa 560 000 Besitzumschreibungen. Dies ist mit 9 Prozent bzw. 5,6 Prozent ein starker Anstieg gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorjahresmonat. Die Werkstattauslastung verweilt weiter auf einem hohen Niveau.

Deutscher Konditorenbund:

Das zweite Quartal 2025 schloss für die 3.463 Fachbetriebe mit rund 67.800 Beschäftigten mit einem Umsatzplus von 3,7 Prozent ab. Auch die Folgemonate Juli und August entwickelten sich weiter positiv: Sowohl im Außer-Haus-Verkauf als auch im Cafégeschäft lagen die Umsätze über dem Vorjahresniveau. Nach vorsichtigen Schätzungen konnte für beide Monate ein Umsatzanstieg von 3,9 Prozent verzeichnet werden. Eine Blitzumfrage unter ausgewählten Betrieben ergab, dass auch für den September eine ähnlich stabile Umsatzlage erwartet wurde. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung blieb die wirtschaftliche Lage angespannt. Die Ertragslage wurde durch gestiegene Personalkosten infolge allgemeiner Lohn- und Gehaltsanpassungen im Zusammenhang mit dem seit Jahresbeginn erhöhten Mindestlohn sowie durch spürbar höhere Rohstoffpreise, insbesondere für Kakao, negativ beeinflusst. Viele Betriebe sahen sich daher gezwungen, ihre Preise anzuheben. Zwar zeigten Verbraucher:innen teilweise Verständnis für die Preissteigerungen, doch mehrten sich zuletzt auch kritische Stimmen, die das Preisniveau als grenzwertig empfanden. Ein zusätzliches Problem stellte der weiterhin bestehende Fachkräftemangel dar. Zahlreiche Betriebe fanden nur schwer qualifiziertes Personal. Zwar gab es punktuell Anzeichen einer leichten Entspannung, doch grundsätzlich blieb das Risiko bestehen, dass die handwerkliche Qualität, die Produktvielfalt sowie der gewohnte Service langfristig nicht im gewohnten Umfang aufrechterhalten werden können.

Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik:

Die von uns vertretenen Betriebe verspüren auch weiterhin verstärkt die Auswirkungen des Fachkräftemangels und der allgemeinen extremen Preissteigerungen. Die Branche hat damit zu kämpfen, dass das Personal in Fertigung und Verwaltung häufig besser dotierte Stellen findet. Die Umsatzentwicklung hängt stark von den ausgehandelten Verträgen mit den Krankenkassen als Kostenträger ab. Mit der Lohnentwicklung kann die Branche nicht Schritt halten. Die finanzielle Lage der GKV lässt keine positive Fortentwicklung erwarten. Zudem ließen sich Preisanpassungen nicht zeitnah umsetzen, da dazu Neuverhandlungen des jeweiligen Vertrags mit der jeweiligen Krankenkasse als Vertragspartner (ca. 100 Kassen) notwendig sind und die Verhandlungen des Dachverbands mit einigen Krankenkassen ins Stocken geraten sind. Dies gründet sich insbesondere auf eingeleitete – oftmals langwierige – Schiedsverfahren und dem Abwarten vieler Kostenträger auf die Ergebnisse anderer Kassen Zudem wünschen sich Krankenkassen vermehrt Einzelverträge mit Leistungserbringern. Dadurch werden übergreifende und unbürokratische Lösungen erschwert. Dies gefährdet die wohnortnahe Versorgung und die bestehende Leistungserbringerstruktur, sodass dringend eine Alternative gefunden werden muss.
Die Branche leidet weiterhin unter hohen bürokratischen Anforderungen, die zusätzliche Arbeitskraft in der Verwaltung binden, die eigentlich dringend in der Fertigung und Versorgung benötigt würde.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite, repräsentative Herbstbefragung des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima zeigt, dass sich die Geschäftslage im SHK-Innungshandwerk weiterhin leicht abkühlt, bleibt aber auf einem

insgesamt positiven Niveau. Die aktuelle Geschäftslage für den Heizungsbereich wird schlechter als das Badgeschäft bewertet. Das Kundendienst-/Wartungssektor erweist sich weiterhin als die stabilste Umsatzsäule. Die rückläufige Stimmungslage wird mit einem Absinken des durchschnittlichen Auftragsbestandes von 11,3 auf 10,1 Wochen bestätigt. Der damit zusammenhängende Auslastungsgrad der Betriebe befindet sich gegenwärtig noch auf einem stabilen Niveau, der jedoch gegenüber den Vorquartalen kontinuierlich abnimmt. Es ist weiterhin nur ein geringes Beschäftigungswachstum im letzten Quartal zu beobachten. Die Geschäftsaussichten für die nächsten drei Monate werden von den antwortenden Innungsbetrieben weiterhin pessimistisch beurteilt. Die Geschäftsaussichten für das Badgeschäft werden besser als der Heizungsbereich bewertet. Die Kundendienstsparte bleibt weiterhin am optimistischsten. Die Betriebe halten Kurs, doch die Ampel steht auf Gelb: stabile Nachfrage, verlässliche Förderung und Vertrauen in die Politik sind jetzt entscheidend, um den Modernisierungsmarkt wieder in Bewegung zu bringen.

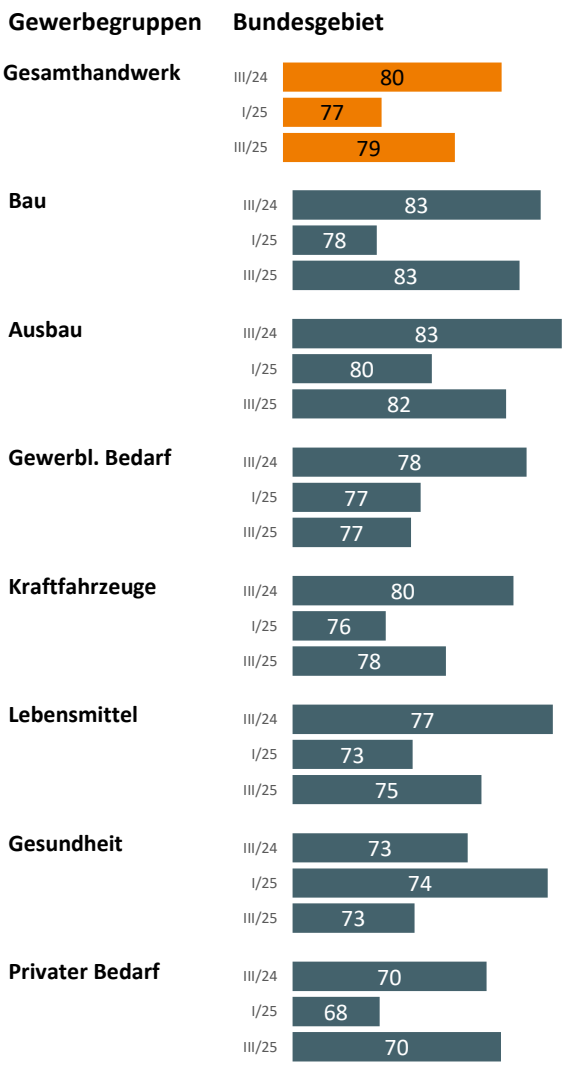
Deutscher Textilreinigungs-Verband:

Die 2023 begonnene Abkühlung des Geschäftsklimas hält auch Mitte 2025 weiterhin an. Insgesamt bewerten die Unternehmen die Umsatzentwicklung im aktuellen Zeitraum nicht mehr überwiegend positiv, jedoch variieren die Einschätzungen je nach Branchenzweig. Prognosen der Branche für das zweite Halbjahr 2025 fallen dagegen über alle Zweige hinweg optimistischer aus. Ein weiterhin sehr hohes Kostenniveau sowie hoher Bürokratieaufwand führen zu Gewinnprognosen, die hinter den Umsatzprognosen zurückbleiben. Die energieintensive Branche leidet weiterhin unter den insgesamt sehr hohen Energiekosten und der volatilen Preisentwicklung. Die Energiekosten sind zwar seit ihrem Höchststand im Oktober 2022 deutlich gesunken, Kostensteigerungen in anderen Bereichen, z.B. für Textilien, lassen das Kostenniveau aber weiterhin auf einem Rekordhoch verbleiben. Gleichzeitig machen sich der Fach- und Arbeitskräftemangel weiterhin bemerkbar. Trotz dieser Herausforderungen zeigt sich die Branche aber insgesamt optimistisch. Der starke gesamtwirtschaftliche Fokus auf Nachhaltigkeit eröffnet der Textilservicebranche neue Geschäftschancen, etwa bei der geplanten gesamtwirtschaftlichen Transformation zu einer Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig verbleibt die Nachfrage nach Textilservicedienstleistungen auf sehr hohem Niveau und übersteigt in einigen Regionen das Angebot.

Tabellenanhang

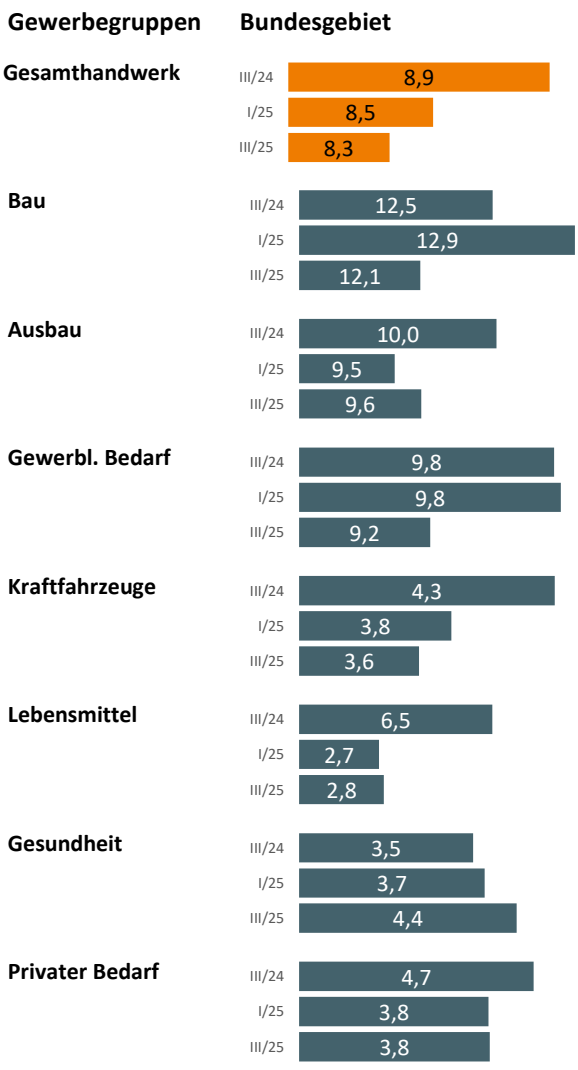
Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)



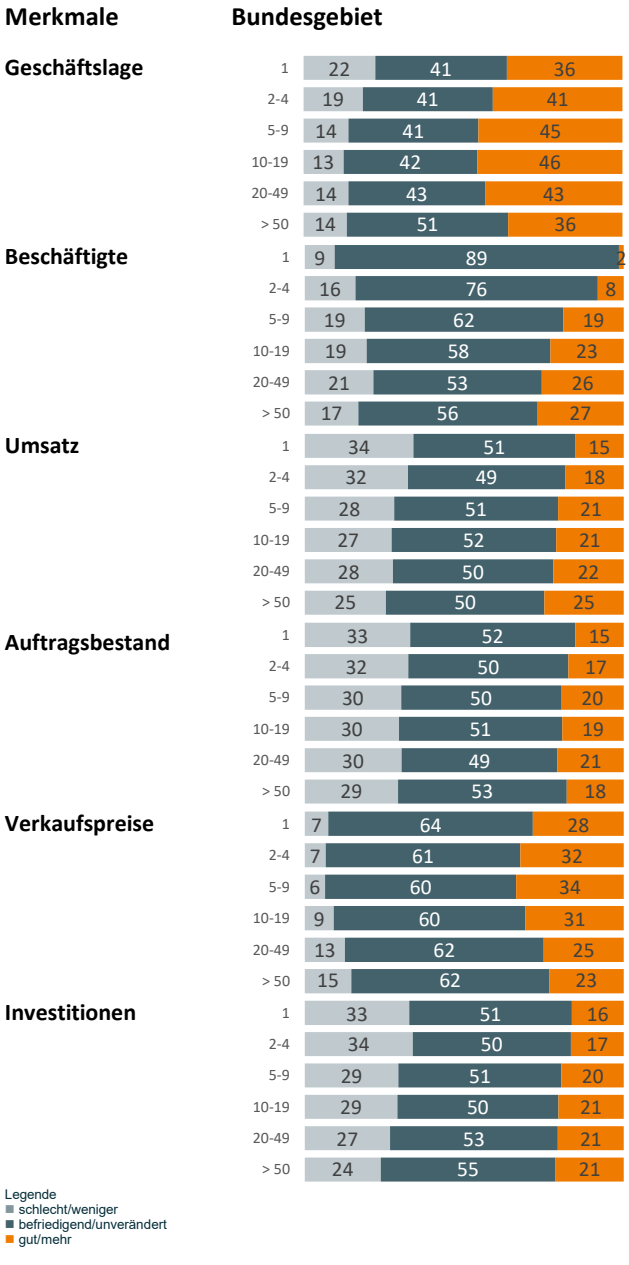
Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Betriebe



Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	16	40	44	19	43	39	16	42	42	20	64	16
Beschäftigte	18	67	15	19	71	10	17	69	15	13	79	8
Umsatz	31	49	20	39	45	16	30	51	19	26	53	22
Auftragsbestand	32	49	19	35	47	17	31	51	18	25	57	18
Verkaufspreise	8	58	33	8	50	42	8	61	31	7	58	35
Investitionen	31	51	18	33	49	17	31	51	19	33	53	14

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	18	37	45	20	40	39	17	40	43	24	66	10
Beschäftigte	23	62	15	24	66	10	20	64	16	17	75	8
Umsatz	31	51	19	43	44	13	27	54	19	32	53	15
Auftragsbestand	34	48	18	36	45	19	32	49	19	33	54	13
Verkaufspreise	14	57	29	13	50	37	12	62	26	12	58	30
Investitionen	39	47	14	42	45	13	37	47	16	40	51	10

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	13	39	48	17	41	42	14	41	45	21	67	13
Beschäftigte	18	67	15	20	70	10	17	67	16	14	78	8
Umsatz	30	50	20	39	46	15	30	50	20	27	54	19
Auftragsbestand	34	47	19	38	45	17	32	49	19	27	58	15
Verkaufspreise	9	56	35	8	51	41	9	60	31	8	57	35
Investitionen	32	51	17	34	50	16	32	51	17	35	53	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	21	41	38	23	44	33	22	42	36	24	60	16
Beschäftigte	19	66	15	22	67	11	19	68	13	15	76	9
Umsatz	35	45	19	40	42	18	35	48	17	30	51	19
Auftragsbestand	37	45	18	38	43	19	37	46	18	29	54	17
Verkaufspreise	10	64	26	12	55	34	11	66	22	9	65	27
Investitionen	34	49	17	37	47	16	34	50	15	36	52	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	14	41	46	15	46	39	13	43	44	15	63	22
Beschäftigte	14	66	20	16	70	13	14	68	18	10	82	8
Umsatz	25	51	25	31	46	23	27	50	22	18	53	29
Auftragsbestand	23	54	23	28	53	19	27	52	21	15	60	26
Verkaufspreise	4	49	47	4	36	60	4	51	45	3	51	46
Investitionen	24	52	24	27	49	24	24	49	27	27	52	20

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	18	44	38	19	45	36	18	46	36	18	53	29
Beschäftigte	22	62	16	20	68	12	19	67	15	17	73	10
Umsatz	31	45	24	43	41	16	32	47	22	20	45	34
Auftragsbestand	23	62	15	30	58	11	26	62	12	17	59	24
Verkaufspreise	2	59	40	0	52	47	1	56	43	1	52	47
Investitionen	29	48	23	30	49	21	30	48	22	32	51	17

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	17	39	45	15	41	43	17	42	41	15	54	31
Beschäftigte	12	69	18	13	76	11	12	71	17	7	82	10
Umsatz	33	43	24	36	43	20	34	44	22	19	48	33
Auftragsbestand	32	48	20	32	51	16	32	52	16	15	55	31
Verkaufspreise	3	73	24	3	48	49	3	76	21	2	74	23
Investitionen	20	55	24	23	55	22	21	56	23	24	56	19

„

-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den privaten Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	18	43	39	22	46	32	17	44	38	14	63	23
Beschäftigte	13	78	9	13	82	6	11	80	8	9	86	5
Umsatz	29	52	19	36	49	14	29	53	18	18	56	26
Auftragsbestand	27	54	18	33	53	14	26	58	16	15	63	22
Verkaufspreise	5	61	35	5	51	44	5	64	31	2	58	40
Investitionen	24	54	22	24	54	23	23	55	22	25	59	16

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	1			2-4			5-9			10-19			20-49			> 50		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	22	41	36	19	41	41	14	41	45	13	42	46	14	43	43	14	51	36
Beschäftigte	9	89	2	16	76	8	19	62	19	19	58	23	21	53	26	17	56	27
Umsatz	34	51	15	32	49	18	28	51	21	27	52	21	28	50	22	25	50	25
Auftragsbestand	33	52	15	32	50	17	30	50	20	30	51	19	30	49	21	29	53	18
Verkaufspreise	7	64	28	7	61	32	6	60	34	9	60	31	13	62	25	15	62	23
Investitionen	33	51	16	34	50	17	29	51	20	29	50	21	27	53	21	24	55	21

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Frageprogramm

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbezweige

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagenelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädieschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Handwerke für den privaten Bedarf

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Anmerkung zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet. Eine Übersichtskarte zum Geschäftsklima verdeutlicht die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von 23.117 Unternehmen. Die Beurteilung der Konjunkturentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 31. Oktober 2025 abgeschlossen.

DAS HANDWERK